Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Heute Sportrundschau

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Blick vom Tage".

Bezugspreis monatlich einschl. Trägerlohn ℳ 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage. Verbreitetste Zeitung im Oberamts-Bezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

106 Nagolder Tagblatt Jahre

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Anzeigenpreise: 1spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 4 | Gegründet 1827 | Donnerstag, den 7. Januar 1932 | Fernsprecher Nr. 29 | 106. Jahrgang

Deutsche Einheitsfront gegen die Tribute

Das amtliche England möchte auf der bevorstehenden Tributkonferenz am liebsten noch die Politik von vorgestern treiben: man verständigt sich unter der Hand mit Frankreich und legt den Deutschen dann ein Diktat zur Annahme vor. Sehr überzeugt ist man allerdings nicht davon, ob diese Politik heute noch möglich sei. Und wenn man die Deutschen überreden könnte, daß das englische Außenamt nur ihr Bestes will, wenn es die Verständigung mit Frankreich auf deutschem Rücken anstrebt — man täte es liebend gern. Aber die Krise hat die Deutschen doch etwas zu scharf in die Schule genommen, als daß der Versuch, sie nochmals über den englischen Löffel zu barbieren, allzuviel Aussichten hätte.

Das Deutschland der Lausanner Tributkonferenz wird doch nicht ganz mehr das Deutschland der Pariser Tributkonferenz vom Frühjahr 1929 sein. Das englische Außenamt könnte das aus folgenden Anzeichen erkennen: Im sozialdemokratischen Hauptblatt „Vorwärts", das bisher am eifrigsten für die „Erfüllung" eintrat, hat noch am letzten Tag des alten Jahrs ein Leitartikel gestanden, worin erstmals das Wort „Tribute" vorkam. Das Wort ist zwölf Jahre lang im „Vorwärts" nie gebraucht worden. Allerdings, der Artikel, um den es sich hier handelt, ist von keinem Parteischriftsteller verfaßt, sondern von dem Gewerkschaftsführer Leipart. Leipart gibt seinem Artikel die Doppelüberschrift: „Aufklärung tut not! — Ueber Versailles und die Reparationslasten!" Und er beginnt den Artikel mit dem Satz: „Der Nationalsozialismus ist, unter großen historischen Gesichtspunkten betrachtet, eine **innerpolitische Folgeerscheinung des außenpolitischen Drucks**, der seit dem Vertrag von Versailles auf unserem Volk lastet." „Die soziale Idee der deutschen Arbeiterbewegung muß zugleich als nationale Idee des ganzen Volks erlebt und ausgesprochen werden, wenn wir den Sinn ihrer geschichtlichen Leistung und ihrer noch unverwirklichten Ziele für die künftige deutsche Geschichte nicht nur uns selbst, sondern der Jugend innerhalb und außerhalb unserer Reihen verständlich machen wollen." Leipart kommt zu der Schlußfolgerung: „**Die Einheitsfront gegen den wirtschaftlichen und politischen Widersinn der Tribute wird von Tag zu Tag stärker.** Die deutsche Arbeiterbewegung muß heute erklären, daß die Reparationen zuerst fallen müssen."

Vernunft in Frankreich?

Paris, 6. Januar. In dem Blatt „Dépêche de Toulouse" war am Montag offenbar von Paris aus ein Artikel hinausgegeben worden, in dem die **endgültige Streichung der Kriegstribute angeregt wurde.** Der Gedanke wurde nun gestern von fast allen Pariser Blättern wie auf Kommando aufgegriffen. Die „Republique" stimmt ihm freudig zu: wenn Frankreich jetzt „sein juristisches und moralisches Recht opfern" würde, so würde das die „Krönung der Annäherungspolitik" bedeuten. **Frankreich brauche nur zu wollen, und es könne die Welt retten.**

Die „Victoire" erklärt, die **freundschaftliche Aufhebung des Versailler Vertrags** in allen den Teilen, die **unausführbar geworden sind, einschließlich der restlosen Entwaffnung Deutschlands,** sei jene Handlung, die erfolgen müsse, um alles wieder in Ordnung zu bringen.

Der sozialistische „Oeuvre" schreibt, die Streichung der Tribute oder etwas derartiges wäre zu billigen, wenn der Zweck wäre, die politische Atmosphär zu erneuern; es wäre abzulehnen, wenn der Schritt lediglich dem Interesse der angelsächsischen Gläubiger dienen sollte.

Die „Volonté" meint, Deutschland habe nichts getan, um seinen Bankrott zu vermeiden. Es sei zu befürchten, daß Deutschland nach der Streichung der Tribute mit **anderen Forderungen** komme, wie zum Beispiel der Beseitigung des **polnischen Korridors.** Immerhin sei die Zeit der halben Maßregeln vorbei. Frankreich könne vielleicht wenigstens **einen Teil der Tribute retten,** wenn man zu einer europäischen Verständigung über **Abrüstung, Minderheitenschutz** und **Ostgrenze** komme.

Die „Ere Nouvelle", das Blatt Heriots, verlangt, wenn Frankreich auf die Tribute verzichten wolle, so müssen **vorher** folgende **Bedingungen** erfüllt sein: der amerikanische Kongreß hat auf die **Kriegsschulden** zu verzichten; die privaten Gläubiger Deutschlands müssen auf die gestundeten kurzfristigen Schulden nachlassen; Deutschland muß sich unter Leistung von Sicherheiten zu einer „Politik der Ordnung der Welt im Sinn des Friedens" verpflichten. Die öffentliche Meinung erwarte heute allerdings eine „größere Geste" von Frankreich.

Die Pariser Rechtspresse lehnt die Streichung der Tribute ab. So sagt das „Echo de Paris", es müsse darauf hingewiesen werden, daß die **deutsche Industrie** gewaltig ausgerüstet sei und nach Beendigung der Krise auf den internationalen Märkten eine **ungeheure Ueberlegenheit** haben müsse, wenn die Tributschulden von ihr genommen wären. Zudem würde Deutschland dann unverzüglich den „zweiten Teil seines nationalen Programms" in Angriff nehmen, nämlich die nationalen und politischen Forderungen.

*

Der Stimmungsumschwung in Frankreich kommt ganz unerwartet; es scheint, daß er auf die geheimen Verhandlungen mit England zurückzuführen ist. Eben deshalb sind die neuen Meldungen zunächst noch mit größter Vorsicht aufzunehmen. Sollte man in Frankreich wirklich gesonnen sein, auf die bekannte „Heiligkeit" der Verträge zu verzichten, so würde Frankreich dies sicherlich nicht aus einer Anwandlung von Vernunft und Gerechtigkeitsgefühl oder gar Mitleid mit der deutschen Not tun, sondern es würde **einen ungeheuer hohen Preis** dafür verlangen, wie es das Blatt Herriots, des heimtückischsten Feindes Deutschlands unter der Maske des „Verständigungspolitikers", ja schon andeutet. Zu voreiliger Freude haben wir jedenfalls noch keinen Grund. Warten wir in aller Ruhe ab, was auf der „Reparationskonferenz" in Lausanne herauskommt und betrachten wir den anscheinenden Stimmungsumschwung in Frankreich vorerst nur als eine Episode.

Vertagung der Reparationskonferenz?

London, 6. Jan. Der Kabinettsausschuß hat die Richtlinien festgestellt, auf Grund deren Leith-Roß die Verhandlungen mit dem französischen Finanzministerium über die Reparationsfrage fortsetzen soll. Eine der größten Banken soll nach dem „Daily Telegraph" dafür eintreten, daß in Lausanne nicht eine provisorische Lösung versucht werde. Die Konferenz sollte sich zunächst darauf beschränken, gewisse Möglichkeiten nach dem Basler Sachverständigenbericht zu prüfen und sich dann bis zum Sommer vertagen, wo die Atmosphäre für eine umfassende und dauerhafte Regelung günstiger wäre. Ein dreijähriger Zahlungsaufschub würde Deutschland wie den Finanzmärkten der Welt wenig nützen.

Erneute französisch-englische Finanzbesprechungen?

London, 6. Jan. Nach der „Times" wird der Sachverständige des britischen Schatzamts, Roß, sich Ende dieser Woche nach Paris begeben, um die Besprechungen mit dem französischen Schatzamt wieder aufzunehmen. Der Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Berthelot, kehrt heute von London nach Paris zurück.

Französische Offenherzigkeit

Paris, 6. Jan. Im „Echo de Paris" vertritt der außenpolitische Berichterstatter Pertinax den Grundsatz, der schon von jeher die amtlichen französischen Kreise beherrscht, ohne jedoch bisher klar ausgesprochen zu sein, daß es sich nämlich bei der Aufrechterhaltung der Tribute weder um die sogenannte Durchführung verbriefter und heiliger Rechte, noch um eine Lebensnotwendigkeit des französischen Volks oder um eine Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden handelt, sondern einzig und allein um die Möglichkeit, Deutschland solange wie möglich am Boden zu halten, um einen ernstlichen Konkurrenten für Frankreich auszuschalten. Wenn Deutschland von den Tributen befreit werde, so wird erklärt, dann werde es nach Ablauf der augenblicklichen Krise auf dem internationalen Markt unumstritten die Uebermacht gewinnen.

Die in der Kammer auf 13,5 Milliarden Goldmark berechneten reinen Kriegsschäden Frankreichs sind bekanntlich mit den bisher an Frankreich geleisteten mehr als 19 Milliarden Goldmark längst überbezahlt.

Neueste Nachrichten

Verordnungen zur Umsatzsteuer

Berlin, 6. Jan. Neue Verordnungen zur Durchführung der erhöhten Umsatzsteuer und der Ausgleichsteuer (umsatzsteuerliche Erfassung der Einfuhr) werden nach BdJ. noch im Januar erscheinen.

Dagegen wird die von allen beteiligten Gewerbekreisen gewünschte Phasenpauschalierung bei der Umsatzsteuer, selbst bei der Textilindustrie, mit der zuerst vom Reichsfinanzministerium verhandelt wird, frühestens am 1. April d. J. wirksam werden.

Luftfahrtverhandlungen

Berlin, 6. Jan. Auf Grund der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen begannen heute in Berlin Besprechungen mit Vertretern Frankreichs über ein engeres Zusammenarbeiten der Luftverkehrsgesellschaften, eine Verständigung über den Luftverkehr nach dem Nahen und dem Fernen Osten und besonders über die sehr teuren Pionierarbeiten, die in beiden Ländern für den Verkehr nach Südamerika unternommen werden. Bei dem letzten Plan spielt bekanntlich auch das Luftschiff eine große Rolle. Daher wird auch Dr. Eckener an den Verhandlungen teilnehmen. — Bekanntlich sind für die nächsten Jahre regelmäßige Zeppelinfahrten nach Südamerika in Aussicht genommen.

Tagesspiegel

Der Reichskanzler erstattete am Dienstag dem Reichspräsidenten Vortrag.

Zum Beauftragten des Reichskommissars in Sachsen wurde Ministerialrat Schelcher-Dresden bestellt.

Der anhaltische Landtag hat mit 19 gegen 17 Stimmen einen deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen die demokratisch-sozialdemokratische Regierung angenommen. **Die Regierung ist gestürzt.**

Wie verlautet, sollen die Stillhalteverhandlungen in Berlin besonders darauf gerichtet sein, daß das bisherige Stundungsabkommen für private kurzfristige Schulden Deutschlands mit gewissen Verbesserungen um mindestens ein Jahr verlängert werde.

Das südslawische Kabinett General Zivkowitsch ist zurückgetreten, da seine Aufgabe mit den glänzenden Regierungswahlen erfüllt sei. Der König übertrug Zivkowitsch die Neubildung des Kabinetts, das mit Ausnahme des Innen- und des Finanzministers die bisherigen Persönlichkeiten aufweist.

Der japanische Außenminister hat den japanischen Botschafter in Washington beauftragt, der amerikanischen Regierung das Bedauern über den Angriff auf den amerikanischen Vizekonsul in Mukden auszusprechen.

Heute werden die deutschen Botschafter in London, Paris und Rom zur Fühlungnahme mit der Reichsregierung über die Reparationsverhandlungen in Berlin eintreffen.

Der Defizit der Landesversicherungsanstalt Württemberg für 1932 beträgt 13 Millionen Mark.

Die neuen, ermäßigten Postgebühren treten ab 15. Januar in Kraft.

Süddeutschland schlug die Budapester Mannschaft in Stuttgart 5:0.

Der Papst hat dem König von Italien und dem Prinzen von Piemont das Band des Christusordens verliehen.

Streikhetzer vor dem Schnellrichter

Essen, 6. Jan. Der Schnellrichter in Gelsenkirchen verurteilte den kommunistischen Reichstagsabg. Frank-Berlin wegen Aufreizung zum Streik zu 3 Monaten einer Woche Gefängnis, zwei weitere Angeklagte zu je 3 Wochen Gefängnis. In Recklinghausen wurden zwei Kommunisten zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Vom Großen Schöffengericht in Köln wurde der kommunistische Reichstagsabg. Sattler wegen Aufforderung zu Gewalttätigkeiten und Beamtenbeleidigung zu 3 Monaten einer Woche Gefängnis und 25 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Lage in Indien

Die meisten größeren Kongreßausschüsse in den Provinzen haben ihre verschiedenen Unterausschüsse durch Diktatoren ersetzt, die befugt sind, für den Fall ihrer Verhaftung selbständig ihre Nachfolger zu ernennen. Ueberdies haben die kleineren Ausschüsse in den verschiedenen Orten Anweisungen erhalten, selbständig vorzugehen, ohne auf Weisungen der Zentralausschüsse zu warten. In Cawnpur sind 7, in Lucknow 4 Kongreßführer verhaftet worden.

Die Baumwollfabriken in Ahmedabad haben wegen der Verhaftung Gandhis beschlossen, keinerlei britische Waren mehr zu kaufen. Die indischen Fabrikbesitzer planen ferner, die nach England gegebenen Bestellungen auf Maschinen rückgängig zu machen. Auch der Gemeinderat der Stadt erwägt den Boykott britischer Waren und Firmen.

An Stelle des verhafteten Prasad ist Ansari zum Vorsitzenden des Allindischen Kongresses ernannt worden.

45 dem Allindischen Kongreß angegliederte Vereine in Kalkutta und Umgebung sind als gesetzwidrig aufgelöst worden.

Belagerungszustand in Honduras

Tegucigalpa, 6. Jan. Eine nordamerikanische Fruchtgesellschaft hatte 600 Angestellte und Arbeiter entlassen. Dies gab die Veranlassung zu einer Aufstandsbewegung, die ein solches Ausmaß annahm, daß die Regierung sich genötigt sah, den Belagerungszustand zu verhängen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kriegerische Gerüchte in Belgien

Brüssel, 6. Jan. Das Kriegsministerium wendet sich gegen Gerüchte einer **Teilmobilisierung der belgischen und französischen Miliz** zum Zweck der **Wiederbesetzung des Ruhrgebiets**. Es kennzeichnet die überall herrschende Spannung, daß derartige Nachrichten sofort gläubige Menschen finden.

Der belgische Ministerrat hat seine Vertreter für die Reparationskonferenz in Lausanne unterwiesen, daß am Youngplan festzuhalten sei.

Blutige Unruhen in Spanien

Madrid, 6. Jan. In Arnedo (Provinz Santander) kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und einer Abteilung Gendarmerie, bei denen, wie das Innenministerium mitteilt, 6 Manifestanten, darunter vier Frauen und ein Kind, getötet und 10 Frauen und 6 Kinder verletzt wurden. Die Blätter sprechen jedoch von 8 Toten und 32 Verletzten.

•

Die Kanonenlüge

Kopenhagen, 6. Jan. Unter der Ueberschrift „Eine französische Räubergeschichte" meldet „Politiken", der Pariser „Matin" habe am 30. Dezember die Nachricht gebracht, Dänemark liefere Kriegsmaterial an Deutschland. Dazu erklärt das für die Bewilligung der Ausfuhr von Kriegsmaterial zuständige Kriegsministerium: In Dänemark besteht ein Verbot für Ausfuhr von Kriegsmaterial jeder Art, und eine solche Ausfuhr kann nur mit Genehmigung des Kriegsministeriums stattfinden. Eine Genehmigung zur Lieferung von Kriegsmaterial an Deutschland ist nie erteilt worden; ebenso sind auch Anträge auf Genehmigung von solchen Lieferungen nicht gestellt worden. Damit dürfte auch diese Räubergeschichte aus der Welt geschafft sein.

Alkoholmonopol in Finnland

Helsingfors, 6. Jan. Wie der finnländische Justizminister Kivimäki Pressevertretern mitteilte, wird das zu erwartende Alkoholgesetz nach folgenden Grundlinien ausgearbeitet: Der Handel mit Spiritus soll einem Monopol unterstellt werden. Der Staat soll die Herstellung, die Einfuhr, den Verkauf und den Ausschank alkoholischer Getränke überwachen, und zwar durch einen von der Regierung eingesetzten Rat, der diktatorische Gewalt bekommen wird. Einer Monopolgesellschaft wird die Herstellung von alkoholischen Getränken und der Handel mit ihnen übertragen. Die Hälfte der Einnahmen soll unmittelbar der Staatskasse zufallen, der größte Teil der andern Hälfte soll zur Hinlegung für den Invaliditäts- und Altersversicherungsfonds sowie für die Alkoholikerfürsorge Verwendung finden. Mit Bezug auf den Ausschank gilt als sicher, daß er nur in Verbindung mit der üblichen Ausschanktätigkeit erfolgen soll. In erster Linie soll alles eingesetzt werden, um den Schmuggel zu bekämpfen, und es sollen sehr strenge Strafen für die Uebertretung des neuen Gesetzes festgesetzt werden.

Württemberg

Demokratischer Parteitag

Stuttgart, 6. Jan. Die Deutsch-demokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns hielt heute in der Liederhalle ihren üblichen Parteitag unter dem Vorsitz von Abg. Geheimrat Dr. Bruckmann ab. Frau Dr. Lüders-Berlin sprach über das Thema „Deutschlands Recht auf Abrüstung".

Wirtschaftsminister Dr. Maier sprach über das Thema „Württemberg und das Reich". Für engstirnigen Föderalismus sei in Württemberg kein Raum. Wir müssen das Reich stark machen. Die Föderalisten übersehen, daß die Konzentration nach Berlin durch Entwicklungen sich ergeben habe, die weitab von der Politik liegen. Durch die Wirtschaft seien den Reichsstellen verhandlungsfähige Gegenkontrahenten in Form der Reichsspitzenverbände an die Seite gestellt worden. Diese Entwicklung habe die Zentralisierung mehr begünstigt als ein ganzes Dutzend Verfassungsartikel. Offenkundig seien die Schäden, die die Konzentration des Gelds in der Reichshauptstadt verursacht. Scharf abzulehnen sei die Methode des Reichs, auf dem Weg einer Gesetzgebung „von Fall zu Fall" gewisse Verwaltungsaufgaben an sich zu reißen. Es sei nur an den völligen Fehlgriff bei der Gestaltung der Arbeitslosenversicherung erinnert. Die geplante Zusammenlegung der Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung würde in Württemberg zu Steigerungen der Beitragssätze bis zu 75 Prozent führen. Auf diesem Weg verweigern wir die weitere Gefolgschaft. Wir haben an dem Bisherigen genug, indem in den Jahren 1924 bis 1931 die Landesversicherungsanstalt Württemberg an andere Landesversicherungsanstalten im Reich 32 Millionen abgeben mußte und indem seit 2 Jahren Monat für Monat 2—3 Millionen Arbeitslosenversicherungsbeiträge aus unserem Land in andere Reichsgebiete fließen. Hätten wir diese Millionen und aber Millionen, so könnten wir aus eigener Kraft die Arbeitslosigkeit mit Stumpf und Stiel ausrotten. Unser Land muß, auch soweit wir Reichsbehörden haben, durch Beamte verwaltet werden, die unser Volk und seine Art verstehen. Hitlers Methode, Fremde als Minister in andere Länder zu schicken, ist der sicherste Weg, auch die lebensfähigsten Länder kaputt zu machen. Wenn schon einmal Landesregierungen gestellt werden sollen, so mögen dies der Reichspräsident und der Reichskanzler besorgen, aber nicht ein Parteichef außerhalb Landes. Je größer die Zahl der radikalen Flügelparteien werde, um so mehr wachse die Verantwortung der Mitte. Die Mitte werde Subjekt der Politik bleiben.

Am Dienstag fand im Bürgermuseum ein Begrüßungsabend statt, bei dem erste Künstler mitwirkten. Die Hauptansprache hielt Reichstagsabg. Dr. Heuß. Auch Reichsfinanzminister Dr. Dietrich richtete einige Worte an die zahlreiche Versammlung.

Minister Dietrich führte aus: Das Jahr 1932 werde ein Jahr der schwersten Entscheidungen werden. Außenpolitisch geht der Kampf um die Regelung der deutschen Privatschulden und um die Reparationen. Innenpolitisch werde das heutige System darum zu kämpfen haben, sich gegen die anstürmenden neuen Gewalten zu verteidigen. Der Basler Ausschuß habe ausgesprochen, daß die Krise, wenn nicht bald etwas geschieht, das gesamte Europa auffressen werde. Die alten Vorwürfe der Verschwendung gegen Deutschland seien nicht wieder erhoben worden. Angesichts der brutalen Sparsamkeit des Reichs wäre eine solche Behauptung auch nicht zu begründen gewesen. Entscheidend für die Zukunft des deutschen Volks werde der Ausgang des Kampfes sein, der sich in einigen Monaten bei der Wahl des Reichspräsidenten entspinnen werde. Die Außenpolitik könne nur mit Erfolg betrieben werden, wenn der Kampf im Innern gedämpft werde.

•

Stuttgart, 6. Jan. Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Stuttgart war am 30. Dezember folgende: 9903 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung, und genau ebenso viele der Krisenunterstützung, insgesamt 19 806, wovon 13 184 auf Groß-Stuttgart entfallen. Stellesuchende waren es 43 467.

Die Preisbindung für Zeitschriften. Durch Bescheid des Reichswirtschaftsministers können die Preise für Zeitschriften bis 31. Januar auf bisheriger Höhe belassen werden.

Das Ende eines alten Streits. Ein alter Streit, der schon über 100 Jahre währt, soll nun in nächster Zeit begraben werden. Man erinnert sich noch, daß Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager in seinem vorjährigen Rechenschaftsbericht auf diesen alten Rechtsstreit zwischen Staat und Stadt hinwies, der dadurch entstand, weil einstmals der Staat dem Bürgerhospital Grundstücke weggenommen hat — es handelt sich um Teile der Anlagen und den hofkammerlichen Holzgarten — und der Staat das Pachtgeld von 2400 Gulden jährlich nur bis zum Jahr 1922 bezahlte. Die Stadt Stuttgart hat gegen den württembergischen Staat prozessiert. Es liegt auch ein Urteil des Kompetenzgerichtshofs vor, in dem gesagt wird, daß die Festsetzung und Zahlung der endgültigen Enteignungsentschädigung noch ausstehe. Nun schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen dem Staat und der Stadt Stuttgart. Diese Verhandlungen sind aber noch nicht abgeschlossen. Es ist jedoch anzunehmen, daß der Staat einige größere Grundstücke, die die Stadt zur Neufestsetzung des Stadtbauplans benötigt, abtritt. Nach der Südd. Zeitung handelt es sich um einen Streifen an den unteren Anlagen, der für eine geradlinige Durchführung der Cannstatter Straße zur König-Karls-Brücke verwendet werden soll.

Auflösung der Flößerei auf der Kinzig. Das Innenministerium hat im Einverständnis mit dem Staatsministerium die Flößerei auf dem württembergischen Teil der Kinzig nebst ihren Nebenflüssen mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab aufgehoben.

Krankheitsstatistik. In der 52. Jahreswoche vom 20. bis 26. Dezember wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 23 (tödlich 1); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 7 (21); Ruhr 1 (—); Scharlach 19 (—); Typhus 1 (—); Paratyphus 2 (—); Spinale Kinderlähmung 2 (—).

Senkung der Gas- und Strompreise. Die Preise für Gas und elektrischen Strom werden nunmehr auch in Stuttgart gemäß der Notverordnung um etwa 10 v. H. gesenkt, nachdem die Kokspreise im September bereits um 5 v. H. und nun wieder um 10 v. H. gesenkt worden sind. Diese Preissenkungen machen rund 1½ Million Mark Ausfall im Jahr aus. Dagegen hat die Stadt Einsparungen durch die gesenkten Gehälter, Löhne, Zinsen, Betriebsmaterialien usw. in Höhe von 1,161 Mill. Mk. zu buchen, nämlich 466 000 Mk. beim Gaswerk und 695 000 Mk. beim Elektrizitätswerk.

Beschlagnahme der „Schwäb. Tagwacht". Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Nummer 3 der „Schwäb. Tagwacht" vom 5. Januar ist auf Grund des § 12 Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Ziffer 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 beschlagnahmt worden.

Auffindung einer Kindsleiche. Am Montag nachmittag wurde an der Böschung des von der Hauptmannsreute in die Zeppelinstraße führenden Verbindungswegs die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Leiche war in eine Schuhschachtel Größe 41, mit dem Aufdruck „Von guter Herkunft" und diese in eine graue Pappschachtel und braunes Packpapier verpackt. Die Kindsmutter ist noch nicht festgestellt.

Vom Tage. In einem Haus der Vogelsangstraße verübte ein 57 J. a. Mann Selbstmord durch Erschießen. — Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Seestraße in Gablenberg ein 21 J. a. Mann. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde der Lebensmüde in das Katharinenhospital übergeführt.

Vollzugsverordnung zum Milchgesetz

Stuttgart, 6. Jan. Das Wirtschaftsministerium hat eine Verordnung zum Vollzug des Reichs-Milchgesetzes vom 15. Mai 1931 erlassen. Die Verordnung umfaßt 93 Paragraphen und enthält die Begriffsbestimmungen über Vollmilch und Vorzugsmilch, Verbote zum Schutz der Gesundheit, ferner Bestimmungen über die Anforderungen an die Gewinnung der Milch, über die Herrichtung von Milch zur verkaufsfertigen Abgabe, über den Bearbeitungszwang, über den Verkauf von Milch an öffentlichen Orten und zum Genuß an Ort und Stelle, über Marken- und Vorzugsmilch, über milchwirtschaftliche Unternehmen, welche Milch sammeln, be- oder verarbeiten, über die Anerkennung von Milchbearbeitungsanlagen, über Unternehmen zur Abgabe von Milch, über Zusammenschlüsse, über die Anforderungen an die in milchwirtschaftlichen Unternehmen tätigen Personen sowie über milchwirtschaftliche Sachverständige, ferner Straf- und Schlußbestimmungen. Oberste Landesbehörde im Sinn des Reichsgesetzes ist das Wirtschaftsministerium.

Vollmilch ist Milch mit einem Fettgehalt von mindestens 3,4 v. H.; Milch mit einem geringeren Fettgehalt als 3,4 v. H. ist fettärmere Milch und als solche zu bezeichnen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Milch, die von Erzeugerbetrieben mit bis zu 5 milchgebenden Kühen unmittelbar an den Verbraucher abgegeben wird, wenn der Fettgehalt von 3,4 v. H. vorübergehend um nicht mehr als 0,4 v. H. unterschritten wird oder die an Sammelbetriebe geliefert und dort durch Vermischung mit Vollmilch auf den Fettgehalt von mindestens 3,4 v. H. gebracht wird.

Unter der Bezeichnung „Vorzugsmilch" darf Milch nur angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden, wenn sie außer den allgemeinen Anforderungen noch den besonderen Anforderungen des Milchgesetzes entspricht. Diese Anforderungen sind u. a., daß die Viehbestände besonderer tierärztlichen Ueberwachung unterworfen sind, daß zur Vorzugsmilchgewinnung nur Kühe verwendet werden dürfen, die täglich nur

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner

19

„Mach' was du willst, du kannst immer in meinem Hause sein, du weißt genau, daß ich kein Knicker bin, aber . . . Frau Auguste Pelle führt jetzt in meinem Hause das Ministerium des Innern! Verstanden? Du bist meine Schwester . . . aber ich habe es satt, die Wirtschaft so weiter zu machen!"

„Dann gehe ich! Für immer!"

„Ich kann dich nicht halten!"

„Du bist ja froh, wenn ich gehe!"

„Wenn ich nein sage, lüge ich!"

Dora atmete schwer, während Auguste ruhig, als ginge sie das alles nichts an, ihren Dienst tat.

„Karl . . . ich . . . habe bei meiner Bank schon einen Vorschuß auf dein Gehalt genommen! Du mußt es decken!"

„Ah . . . einen Vorschuß! Wie hoch denn?"

„Sechshundert Mark."

„Sechshundert Mark! Für was denn?"

„Die Wirtschaft hat so viel gekostet!"

„Was, die Wirtschaft? So . . . sagen wir lieber, Fräulein Dora! Meine Beste . . . die 600 Mark, die decke ich, im übrigen möchte ich jetzt meine Ruhe haben. Jetzt greife du einmal nach deinem mütterlichen Erbteil, ich weiß, daß du über 20000 Mark in Papieren hast. Wir sind geschiedene Leute. Miete dich ein, wo du willst! Siehst du, jetzt weiß ich wenigstens, wo mein Geld immer hingekommen ist."

„Du verbietest mir dein Haus?"

„Ja!"

„Ich gehe!"

„Auguste kann dir beim Packen helfen!"

„Rabenbruder!"

Brettschneider ließ sie stehen und ging zu Zumpe zurück. Anton sah ihn erstaunt an. Wie niedergeschlagen er mit einem Male aussah!

Seufzend ließ sich Brettschneider am Tische nieder.

„Ja, ja, junger Freund, mit alten Jungfern rumstreiten ist nicht gut. Dora hat mir eine Szene und eine Eröffnung gemacht. Beides unerfreulich! Jetzt verläßt sie mein Haus endgültig. Aber . . . es ist nun doch meine Schwester, und das . . . kann einem doch nicht so gleichgültig lassen."

„Glaubs wohl, Herr Regierungsrat. Hoffentlich stellt sich die Vernunft noch ein!"

„Bei Dora ist das ausgeschossen!"

Dann erzählte er ihm alles. Anton schüttelte den Kopf.

„Da können Sie aber nicht anders handeln, Herr Regierungsrat!" sagte er fest.

Brettschneider nickte. „Kann ich nicht! Stimmt. Aber unangenehm ist es doch!"

„Hm! Auguste wird Sie gut versorgen!"

„Ich denk's auch! "

„Aber was ich Ihnen empfehlen würde, Herr Regierungsrat! Nehmen Sie sich eine kleinere Wohnung. Sie haben sieben Zimmer. Das ist doch Unsinn! Die kostet ein Heidengeld! Eine Vierzimmerwohnung tuts doch auch."

„Das ist der gescheiteste Gedanke!" sagte Brettschneider erfreut. „Das werde ich tun! Die Wohnung ist so ungemütlich, weil sie so groß ist! Zumpe, da haben Sie wirklich gut geraten. Ich werde das unverzüglich ins Geschicke bringen."

Der Abend ging in etwas wehmütiger Stimmung zu Ende.

*

Als Anton gegen halb zwölf Uhr heimkam, da fand er den Bruder noch wach.

„Kommst du endlich?"

„Ist dir wohl zu spät?"

„Ich wünsche solche nächtliche Ausgänge nicht. Berlin ist nicht so harmlos wie Buxtehude."

„Wie man es nimmt! Übrigens, dein Brettschneider ist ein famoser Kerl!"

„So! Hm . . . wie war's sonst?"

„Etwas stürmisch! Brettschneider hat seinen Hausdrachen an die frische Luft gesetzt."

„Seine Schwester? Und du . . . bist du dran schuld?"

„Ausgeschlossen! Ich habe ihm nur das Rückgrat gesteift. Du, kennst du diese Dora? Die hat Haare auf den Backzähnen! Wenn die anfängt zu reden . . . da wackeln die Wände."

„Ich wünsche nicht, daß du dich in die persönlichen Verhältnisse deines Vorgesetzten mischst!"

„Ich wünsche . . . dauernd . . . ich wünsche! Du wünschst zuviel, Georg. Höre . . . übermorgen ist deine Verlobung! Ich wünsche, daß alle deine drei Brüder eingeladen sind und daß auch deine Eltern willkommen sind. Das wünsche ich! Und dann wünsche ich, daß der Herr Ministerialdirektor nicht so viel vorwärts, an den winkenden Ministersessel, sondern daran denkt, daß er Georg Zumpe ist, der einstmals ein lieber, fröhlicher Bursche war! Gute Nacht, Schorsch!"

Mit nicht allzu freundlichen Gefühlen ließ er den Bruder zurück.

*

Am nächsten Morgen.

„Morgen, Herr Regierungsrat!"

„Morgen, Herr Zumpe!" sagte der alte Herr freundlich. „Nun, wie macht sich Auguste?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zweimal gemolken werden und insgesamt noch drei Liter Milch geben, daß die Milch frühestens am Abend vor der Ausgabe gewonnen worden ist, daß sie abgekühlt wird und daß milchwirtschaftliche Betriebe, die Vorzugsmilch gewinnen, von anderen Betrieben keine Milch zukaufen dürfen.

Weitere Anforderungen beziehen sich auf die Beschaffenheit und Pflege des Stalls, auf die Pflege und Fütterung der Kühe, das Melken, die Milchkammer, auf Einrichtungen und Gebrauchsgegenstände, Beförderung, tierärztliche und ärztliche Ueberwachung. Die neue Vollzugsverordnung ist am 1. Januar 1932 in Kraft getreten.

Aus dem Lande

Eßlingen, 6. Jan. Strafantrag. Der Landesvorsitzende der Wirtschaftspartei hat gegen den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Schmidt Strafantrag gestellt, weil Schmidt in einer Versammlung in Eßlingen gesagt hatte, die Wirtschaftspartei habe zugunsten ihr nahestehender Kreditinstitute von der Regierung Brüning 60 Mill. Mark erhalten, und deshalb habe sie am 16. Oktober v. J. gegen das Mißtrauensvotum gestimmt.

Waldenburg OA. Oehringen, 6. Jan. Spende. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg hat eine Reihe von Armen und Hilfsbedürftigen auf die Weihnachtsfeiertage mit Spenden bedacht. Die hiesige fürstliche Herrschaft betätigt sich in besonderer Weise schon seit vielen Jahren durch Wohltätigkeit bei entsprechenden Anlässen.

Neuhausen a. E., OA. Urach, 5. Jan. Unfall mit tödlichem Ausgang. Orgeltreter Fritz war am Sonntag morgen damit beschäftigt, zum Streuen wegen des Glatteises Sand herbeizuführen. Als das Pferd plötzlich anzog, stürzte er von dem Wagen ab und zog sich schwere Verletzungen der Wirbelsäule zu. Der Bedauernswerte ist den Verletzungen gestern im Bezirkskrankenhaus erlegen.

Nürtingen, 6. Jan. Auf Glatteis verunglückt. Ein jüngerer Filialleiter von hier stürzte bei Glatteis so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und mit dem Sanitätsauto ins Plochinger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Schwenningen, 6. Jan. Keine Abwanderung einer hiesigen Uhrenfabrik. Die Meldung der „Neckarquelle" von der Abwanderung einer hiesigen Uhrenfabrik nach England trifft nicht zu. Wohl ist von verschiedenen Seiten an eine hiesige Firma dieses Ansinnen gestellt worden, doch hat die Firma dasselbe abgelehnt. Wie in vielen anderen Betrieben ist vorsorglicherweise von der Firma einem Teil der Arbeiter gekündigt worden, doch wird der Betrieb am 7. d. M. wieder aufgenommen.

Göppingen, 6. Jan. Neugeborenes Kind tot in einem Schrank gefunden. Bei einer in Eislingen bediensteten Hausgehilfin wurde in einem Schrank ein neugeborenes Kind tot aufgefunden. Die behördlichen Feststellungen, ob ein Verbrechen vorliegt, sind noch nicht abgeschlossen.

Vom Ries, 6. Jan. Hoch klingt das Lied vom braven Mann. — Der Messingkäfer. Bei einem am 5. Dezember v. J. in Eisenbrechtshofen ausgebrochenen Brand hat der Mühlknecht Georg Kapser eine Frau im letzten Augenblick aus den Flammen gerettet, wobei er selbst schwere Verbrennungen erlitt. Als Folge davon erkrankte er an einer Blutvergiftung und doppelseitiger Lungenentzündung, denen der brave Mann nunmehr im Krankenhaus erlegen ist. Es war ihm nicht mehr vergönnt, für seine mutige Tat die Rettungsmedaille, für die er bei der bayerischen Regierung vorgeschlagen war, zu empfangen. — Der Messingkäfer, dieser gefährliche Gast, hat im Schulhaus in Weilheim seinen Einzug gehalten. In welchem Umfang das Haus unterminiert und zerfressen ist, muß erst eine genauere Durchsuchung ergeben. Der unheimliche Gast soll sich auch bereits in anderen Häusern, so im Pfarrhof, eingenistet haben.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. Januar 1932.

Alle wahre Arbeit ist heilig. In jeder wahren Arbeit, wenn sie auch noch so gering erscheint, liegt etwas Göttliches. Die Arbeit hat ihren Gipfel im Himmel.
Carlyle.

Das Erscheinungsfest

beschließt die Reihe der Weihnachtsfeiertage. Auch dieser Festtag war in seinem Aeußeren wieder von Sturm und Regen begleitet, der am frühen Morgen schon durch ein wunderschönes Morgenrot, das den ganzen Osten leuchtend überzog, angekündigt wurde. Der Gottesdienst wurde von Missionar Zimmermann, früher in Borneo, gehalten, der auch in der Kinderkirche viel und eindringlich von dort erzählte. Abends hielt er noch im Vereinshaus einen gut besuchten Missionsvortrag über Borneo. — Von 11 bis 12 Uhr erfreute die Stadt- und Feuerwehrkapelle zum ersten Mal in diesem Jahre mit einem schneidig durchgeführten Konzert-Programm, das viel dankbare Zuhörer anzog und in den trüben Regentag Schwung und Leben brachte. Wenig Verkehr war nachmittags, nur selten sah man Autos auf der Heimfahrt vom Weihnachtsurlaub, den die Insassen, den aufgepackten Skiern nach, in Schnee und Eis zu verbringen gedachten. Am Abend werden in manchem Haus zum Abschied von der Weihnachtszeit ein letztes Mal die Kerzen am Weihnachtsbaum gebrannt haben. Möchten sie uns doch, wie es im Liede heißt, die Weihnachtskunst lehren, daß wir auch in unserem Alltag im Lichte wandeln und etwas vom Weihnachtsglanz mit hinüber nehmen! Der späte Abend und die ganze Nacht hindurch brachten uns einen heftigen Sturm, der unheimlich durch die Straßen fauchte. Das Barometer fiel seit gestern nachmittag zusehends und das Thermometer zeigt 10 Grad Wärme. Wann wohl der Winter kommt?

Die Waldarbeiter zur Krisenunterstützung zugelassen

Vom Deutschen Landarbeiter-Verband, Kreisleitung Stuttgart, Kanzleistraße 33 wird uns geschrieben: Im Landesarbeitsamtsbezirk Südwestdeutschland waren seither die Waldarbeiter nicht in die Krisenfürsorge einbezogen, da das Landesarbeitsamt der Meinung war, daß der Arbeitsmarkt dieser Berufsgruppe nicht so ungünstig gelagert sei, wie derjenige der anderen zur Krisenunterstützung zugelassenen Arbeiter. Nachdem sich die Arbeitsmarktlage in der Forstwirtschaft aber dauernd rapid verschlechterte und durch die lange Arbeitslosigkeit eine große Anzahl Waldarbeiter von der Arbeitslosenunterstützung ausgesteuert wurde, sah sich der Deutsche Landarbeiterverband veranlaßt, wiederholt den Antrag wegen Zulassung der Waldarbeiter zur Krisenfürsorge beim Landesarbeitsamt zu stellen. Beim Landesarbeitsamt fanden in dieser Sache nun am 5. 1. 32 Verhandlungen unter dem Vorsitz von Präsident Kälin statt. An den Verhandlungen nahmen Vertreter der Landarbeitergewerkschaften, der Württ. Forstdirektion und des Waldbesitzerverbandes statt. In diesen Verhandlungen wurden besonders von der Arbeitnehmerseite der Beweis erbracht, daß in der Forstwirtschaft eine „andauernd besonders ungünstige Arbeitsmarktlage" (§ 101 AVAVG.) sich herausgebildet habe und die sofortige Einbeziehung der Waldarbeiter in die Krisenfürsorge notwendig sei, um der großen Notlage der Waldarbeiterschaft zu steuern. Präsident Kälin setzte auf Grund dieser Aussprache die Zulassung der Waldarbeiter zur Krisenfürsorge auf 15. Januar 1932 fest und zwar soll die Zulassung vorerst bis 2. April 1932 befristet sein. Die Zulassung der Waldarbeiter erfolgt für alle Waldarbeiter im ganzen Bezirk des Landesarbeitsamts.

Damit ist endlich dem Verlangen der Waldarbeiterschaft Rechnung getragen und eine große Härte beseitigt worden.

Aus aller Welt

Das Lawinenunglück in Vorarlberg

Die gestrige Meldung des WTB. über das Lawinenunglück am Hochalppaß bei Hochkrumbach (nicht Hof-Krumbach) am Sonntag 11 Uhr vormittags bedarf der Berichtigung. Unter den vier verunglückten Personen befindet sich nur ein Stuttgarter, der 19jährige Schüler Richard Wittig. Die weiteren Toten sind Bankbeamter Peter Knauer aus Schwabach, sowie Fritz Schmidt und Fräulein Rödler aus Nürnberg. Eine andere Partie von Stuttgarter Schiläufern erstattete nach einigen Stunden Meldung, so daß die Rettungsmannschaften von Warth und Schröcken die Bergungsarbeiten aufnehmen konnten. In der Frühe des 4. Januar begab sich die Rettungskolonne an den von den Schiläufern bezeichneten Unfallplatz. Es gelang, nach stundenlangen, anstrengendsten Arbeiten die Verunglückten zu bergen. Die Unglücklichen waren bereits tot. — Am Sünserjoch (Vorarlberg) wurde ein Schifahrer aus Feldkirch durch Schneerutsch verschüttet. Sein Begleiter, der sofort Hilfe herbeiholen wollte, traf unterwegs eine Biberacher Gesellschaft, die den Verunglückten nach einstündigem Suchen fand. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Neue Hochwasserkatastrophe bei Kehl

Der am Montag früh erfolgte Dammbruch bei Kehl a. d. Kinzig hat eine Hochwasserkatastrophe hervorgerufen, die in dem ganzen Gebiet östlich von Kehl bis nach Auenheim den größten Schaden angerichtet hat. Im Lauf des Abends ergossen sich erneut durch die Bruchstelle des Kinzigdamms ungeheure Wassermassen, die das neue Kinzigbett rasch überfluteten. Gegen 10 Uhr drang die Flut in das Dorf Auenheim ein, das bald einen halben Meter unter Wasser stand. Auch das obere Dorf war in Gefahr, von rückwärts her überflutet zu werden. An den drei Gefahrenstellen wurde von freiwilligen Helfern fieberhaft gearbeitet, um den Fluten einen neuen Abzugsweg zu schaffen, denn innerhalb einer Stunde war das Wasser um 40 Zentimeter gestiegen. Bald war das ganze neue Dorf völlig abgeschnitten und ragte wie eine Insel aus den Fluten. An dem durchbrochenen Bahndamm wird unermüdlich gearbeitet; es war aber bis Mitternacht nicht möglich, den Gleisen eine feste Unterlage zu geben, jedoch gelang es, die Einbruchstelle teilweise abzudichten.

•

Die Donau steigt. Die Donau ist in Wien von Montag auf Dienstag um vier Meter gestiegen. Das sogenannte Inundationsgebiet ist bereits überschwemmt.

Dammbruch und Ueberschwemmung in Anhalt. Bei Retzau (Anhalt) hat die hochgehende Mulde den Damm durchbrochen. Das ganze Tal bildet einen großen See. Die Dörfer Retzau und Sollnitz sind in größter Gefahr. Von Dessau wurden 40 Mann Schutzpolizei zu Hilfe gesandt. Jeßnitz und Raguhn sind von den tosenden Fluten umgeben und die Stadt Dessau selbst ist in Gefahr. Sämtliche Schutzmannschaften sind ausgerückt, um die Dämme zu halten. Die Sirenen aller Fabriken geben Warnungszeichen.

•

Göbbels-Trunk. Der „Badische Beobachter", das führende Zentrumsblatt Badens, hatte bemängelt, daß der Nationalsozialistenführer Dr. Göbbels als Katholik eine geschiedene Frau geheiratet habe, deren erster Mann noch lebe. Darauf erklärte Dr. Göbbels, dasselbe sei bei dem früheren badischen Justizminister und Staatspräsidenten Dr. Trunk der Fall. Der „Bad. Beobachter" gibt dies zu und bedauert, daß Dr. Trunk sich damit mit der katholischen Kirche und mit der Zentrumspartei entzweit habe; er sei so lange nicht mehr Zentrumsmann, als er sein Tun nicht mit den Grundsätzen der katholischen Kirche in Einklang bringe.

Falschmünzer-Bestleistung. Die Dortmunder Große Strafkammer als Berufungsgericht verurteilte den 33 J. a. Mechaniker Josef Vorschütz wegen fortgesetzten Münzverbrechens zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Jetzt erst hat dieser ein Geständnis abgelegt, seit langer Zeit die Herstellung falscher Fünfmarkstücke in großem Umfang betrieben und für deren Verbreitung im ganzen Industriebezirk und in ländlichen Gegenden durch das von ihm organisierte System gesorgt zu haben. Gutachten der Staatlichen Münze bezeichnen diese Fünfmarkstücke als die besten Falschstücke, die je in einer Falschmünzerwerkstätte hergestellt worden sind.

Letzte Nachrichten

Dr. Brauns, Vorsitzender des Reichsausschusses für Aerzte und Krankenkassen.

Berlin, 6. Jan. Der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ist zum Vorsitzenden des Reichsausschusses für Aerzte und Krankenkassen ernannt worden.

Schuldenzahlungen an U. S. A. in Silber?

Washington, 6. Jan. Senator Borah hat gestern einen Gesetzesantrag eingebracht, durch den auswärtige Regierungen ermächtigt werden sollen, ihre Schulden an die Vereinigten Staaten in Silber zu bezahlen. Borah hat aber ausdrücklich bemerkt, daß er nicht der Urheber des Antrages sei.

Sturm über England.

London, 6. Jan. Ein schwerer Südweststurm wütet seit 24 Stunden über England. Der Dampfer „Jersey City" (6322 Tonnen) befindet sich bei den Scilly-Inseln in Not. In der Themsemündung bei Southend ist ein Motorschoner gesunken. Die Mannschaft konnte mit Mühe gerettet werden.

Besprechung bei Stimson über das japanische Vordringen.

Washington, 6. Jan. Staatssekretär Stimson hatte mit dem britischen und dem französischen Botschafter eine Unterredung über die durch das japanische Vordringen bis zur chinesischen Mauer geschaffene Lage, die hier als sehr kritisch angesehen wird.

500 indische Organisationen verboten.

Bombay, 6. Jan. Alle Kongreß- und dem Kongreß angegliederten Organisationen der Präsidentenschaft Bombay sind als gesetzeswidrig verboten worden. Von dieser Maßnahme werden 500 Organisationen betroffen.

Handel und Verkehr

Zur Preissenkung

Der Reichskommissar für Preisüberwachung beschäftigt sich gegenwärtig mit den Spannen der Milchpreise und den Preisen für Schuhreparaturen. Auf Anregung der Hausfrauenorganisationen werden zur Zeit auch die Möglichkeiten des Preisauszeichnungszwangs im einzelnen geprüft.

Berliner Pfundkurs, 5. Jan. 14,16 G., 14,20 B.

Berliner Dollarkurs, 5. Jan. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 5. Jan. Grundpreis RM. 46; Feingold RM. 2840 je Kg.

Kündigung der Lohntarife in den französischen Kohlenbergwerken. Der Präsident der nordfranzösischen Bergwerkskammer hat den Bergarbeiterverbänden mitgeteilt, daß die Arbeitgeber, um die Förderpreise der Kohlen den Konkurrenzbedingungen anzupassen, gezwungen seien, die gegenwärtigen Lohntarife mit Monatsfrist zu kündigen. Die Gewerkschaften haben den Ministerpräsidenten Laval um seine Vermittlung ersucht.

Die Ueberfremdung. Die englisch-holländische Shell-Erdöl hat vor einigen Tagen die Firma Deutsche Gesellschaft für Erdölinteressen m. b. H., Sitz Hamburg, mit einem Kapital von 500 000 Mark gegründet. Es handelt sich um die Ausbeutung von Erdölquellen in Hannover.

•

Die **Württ.-Hohenz. Brauereigesellschaft Stuttgart** wird eine Dividende von 5 (i. V. 10) v. H. verteilen.

Fabrikschließung. In Gerstetten ist die Filiale der Zigarrenfabrik Gebr. Schäfer (Heidenheim) am 30. Dezember auf unbestimmte Zeit geschlossen worden.

•

Berliner Getreidepreise, 5. Jan. Weizen märk. 22.20—22.40, Roggen 18.50—18.70, Braugerste 15.30—16.50, Futter- und Industriegerste 14.80—15.20, Hafer 13.40—14.20, Weizenmehl 27 bis 31, Roggenmehl 70proz. 25.85—27.90, Weizenkleie 8.75—9, Roggenkleie 9—9.50.

Der durchschnittliche Roggenpreis der Berliner Börse betrug in der Woche vom 14. bis 19. Dezember 19.05 ℳ d. Dztr. ab märkischer Station.

Bremen, 5. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7.22.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 36 Ochsen, 25 Bullen, 336 Jungbullen, 416 Rinder, 329 Kühe, 1811 Kälber, 2019 Schweine, 8 Schafe. Unverkauft: 36 Jungbullen, 44 Rinder, 20 Kühe, 50 Kälber, 200 Schweine.

	5. 1.	29. 12.		5. 1.	29. 12.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	30–32	30–33	fleischig	12–15	12–15
vollfleischig	25–28	25–29	gering genährt	9–11	9–11
fleischig	20–24	20–24	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	40–43	45–47
ausgemästet	24–26	25–27	mittl. Mast- und gute Saugkälber	32–38	39–44
vollfleischig	22–23	23–24	geringe Kälber	25–30	32–37
fleischig	20–21	20–22	**Schweine:**		
Rinder:			über 300 Pfd.	—	—
ausgemästet	34–36	35–37	240–300 Pfd.	44–45	47–48
vollfleischig	26–31	26–32	200–240 Pfd.	42–43	44–46
fleischig	21–24	21–24	160–200 Pfd.	40–42	42–43
gering genährt	—	—	120–160 Pfd.	36–38	38–40
Kühe:			unter 120 Pfd.	36–38	38–40
ausgemästet	22–25	22–26	**Sauen:**	30–36	30–36
vollfleischig	17–20	17–20			

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Am 31. Dezember 1931 war die Faulbrut der Bienen in 8 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 31 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 3 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 19 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 8 Oberämtern mit 11 Gemeinden und 11 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 28 Oberämtern mit 73 Gemeinden und 87 Gehöften verbreitet.

Waldkauf. Die Gemeinde Unterrombach OA. Aalen erwarb aus der Zwangsversteigerung des Freiherrn von Wöllwarth auf Schnaitberg einen etwa 30 Morgen großen, schönen und gut gepflegten Wald. Bisher war die Bevölkerung in bezug auf Wald und Holz fast ganz auf die Nachbarschaft, besonders auf die Stadt Aalen angewiesen. Der Preis beträgt 8300 RM. und ist in Anbetracht des guten Bestands niedrig zu nennen.

Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 8. Januar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.10: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 10.45: Funkwerbungskonzert. 11.00—11.15: Nachrichten, Schneebericht. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 12.50: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 14.30—15.00: Englischer Sprachunterricht. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40: Vortrag: Was versteht man unter Berufseignung in seelisch-geistiger Beziehung? 19.05: Vortrag: Zähne, Kiefer und Sport. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45: Deutsche Humoristen. 20.05: Symphonie-Konzert. 22.00: Schwäbische und bayerische Volkslieder zur Laute. 22.25: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, Sportvorbericht. 22.40—24.00: Tanzmusik.

Samstag, 9. Januar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.10: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00—11.15: Nachrichten, Schneebericht. 11.30: Schulfunk. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schrammelmusik. 12.50: Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Schneebericht, Operettenmusik. 15.15: Stunde der Jugend. 16.20: Schallplatten. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe. 18.40: Vortrag: „Der Kaufmannsbrief von heute: Der Brief im Dienste der Werbung". 19.05: Spanischer Sprachunterricht. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 19.45: Blumen, Frucht und Dornenstücke. 20.15: Das Gehentuch der Königin, Operette von Johann Strauß. 22.30: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten. 23.30—24.00: Tanzmusik.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spiel und Sport

Süddeutschland schlägt Budapest 5:0

„Fohlenmannschaft" kein Gegner für süddeutsche Klasse
15 000 Zuschauer

Das größte Ereignis im Sport des Dreikönigstages stieg in Stuttgart, das Fußball-Repräsentativspiel Süddeutschland—Budapest. Die süddeutsche Vertretung war der erschienenen zweiten Garnitur der Stadt Budapest in vieler Hinsicht, insbesondere im Schußvermögen klar überlegen und siegte vor 15 000 Zuschauern mit 5:0 (3:0) Treffern. Ursprünglich war die Begegnung als Städtespiel zwischen Stuttgart und der ungarischen Hauptstadt vorgesehen. Da die Ungarn aber eine starke Mannschaft angekündigt hatten, stellte man ihnen eine Verbandsmannschaft gegenüber, die in der Deckung mit einigen bewährten Internationalen, im übrigen mit unseren besten süddeutschen Nachwuchsspielern besetzt war. Das wäre eigentlich nicht nötig gewesen, denn auch eine Stuttgarter Kombination hätte wohl ausgereicht, gegen den Nachwuchs der Budapester Berufsspielermannschaft mit Anstand zu gewinnen.

Der Sieg der süddeutschen Elf hätte bei einigem Glück auch noch höher ausfallen können. Die Verbandself verdiente sich ein Gesamtlob. Sie war fein aufeinander abgestimmt, mit einem frischen Zug aufs Tor. Ihr Zusammenspiel war genauer und rationeller als das der Ungarn. Dazu wurde vom Sturm zumeist sehr schön geschossen. Eine bewegliche Halbreihe zerstörte unaufhaltsam die Pläne der Ungarn und bildete gleichzeitig eine ergiebige deutsche Angriffsbasis. Das Schlußdreieck mit den Internationalen Kreß und Stubb sowie dem guten Birkenfelder Verteidiger Fix war ein starker Rückhalt für die Mannschaft, brauchte sich aber kaum auszugeben.

Dieser Kombination aus jungen süddeutschen Kräften und bewährten Internationalen hatte die Budapester Fohlenmannschaft nichts gleichwertigeres gegenüberzustellen. Die auch körperlich unterlegenen, sehr jungen Ungarn waren wohl schnell und eifrig und zum Teil im Besitz einer beachtlichen Balltechnik. Der Elf fehlte indessen ein gesunder Torschuß und die Kraft durchzureißen.

Das Spiel begann mit einer Ueberraschung. Nachdem schwache Schüsse von Nuß und Koch gewehrt waren, schoß in der 3. Minute der Rechtsaußen Langenbein unhaltbar ins Netz der Ungarn. In der 4. Minute hieß es schon 2:0. Nuß schoß aus kurzer Entfernung eine Vorlage von links ein. Vorübergehend sind die Magyaren etwas mehr im Angriff, aber nach 25minutiger Spielzeit schaltete der Süden wieder eine Drangperiode ein und in der 30. Minute führte eine Kombination Langenbein-Koch-Nuß durch diesen zum 3:0.

Nach der Pause bestritt Budapest den Kampf mit einer umgestellten Mannschaft. Süddeutschland leitete erneut schwere Angriffe ein und schon in der 2. Minute der Halbzeit schoß Rühr den 4. Treffer. Nur in kurzen Phasen ist der Kampf offen, fast die ganze Halbzeit über sind die Süddeutschen klar überlegen. In der 40. Minute fand eine schöne Einzelleistung des Niederrader Lindner mit dem 5. Treffer den krönenden Abschluß.

Weitere Freundschaftsspiele

Am Dreikönigstag weilten in Deutschland eine Reihe guter österreichischer und ungarischer Berufs-Fußballmannschaften, die sich meist den deutschen Vereinen überlegen erwiesen.

Der **WAC. Wien** zeigte sich in Ulm von seiner besten Seite. Er blieb mit 6:1 (4:0) überlegener Sieger. Trotz der hohen Niederlage mußte Hiden im Wiener Tor seine große Kunst aber häufig unter Beweis stellen. Gegen den Ehrentreffer des Ulmer Mittelstürmers Strauß war er jedoch machtlos. Die Tore für den WAC. schossen Hiltl und Müller.

In **Westdeutschland** spielte Austria Wien gegen eine Kombination von Westmark und Eintracht Trier. Die Oesterreicher siegten in großem Kampf mit 7:2 (5:2).

Ferencvaros Budapest weilte in **Fulda**, wo ihr eine Städtemannschaft gegenübergestellt wurde. Die Ungarn siegten vor 4000 Zuschauern überzeugt mit 5:2, während das Halbzeitergebnis noch 3:0 lautete.

Verbandsspiele in Bayern

Bayern München schlägt 1860 3:1.

Am Dreikönigstag trugen die beiden Großvereine Münchens, 1860 und Bayern, im Kampf um die süddeutsche Meisterschaft ihre erste Begegnung aus. Dem Treffen im 1860er Stadion wohnten 28 000 Zuschauer bei, die einen fesselnden Kampf erlebten. Die Bayern drängten in der ersten Halbzeit. Wiederholt mußte Ertl im 1860er Tor sein ganzes Können einsetzen, konnte aber nicht verhindern, daß Schmidt eine Flanke von Bergmaier zum Führungstor verwandelte. In der 43. Minute trat Welker einen Strafstoß zu Krumm, der auf 2:0 erhöhte. Nach dem Wechsel ließ das Tempo nach. Die 1860er wurden klar überlegen. Infolge der starken und zahlreichen Verteidigung der Bayern konnten die „Löwen" durch Brandmeier nur einmal erfolgreich sein, aber bereits 6 Minuten später holten die Bayern bei einem Vorstoß durch Rohr das Tor wieder auf.

Fußballergebnisse vom Erscheinungsfest

Repräsentativspiel

In Stuttgart: Süddeutschland — Budapest 5:0 (3:0).

Um die süddeutsche Meisterschaft

Abteilung Südost:

Bayern München — SV. 1860 München 3:1.

Verbandspokalspiele

Schwaben Augsburg — DSV. München 0:1.

Gesellschaftsspiele

SSV. Ulm — Wiener AC. 1:6
Westmark-Eintracht Trier — Austria Wien 2:7
Stadtelf Göppingen — VfB. Stuttgart 1:3.

DSV. — Handball

Endspiele um die württ. Meisterschaft

VfB. Stuttgart — PSV. Stuttgart 1:7.

Jugendschitag in Isny

Schwarzwälder und Allgäuer siegen — Starke Beteiligung — SV. Baiersbronn gewinnt den Preis des Kultministeriums

Bei unerwartet günstigen Schnee- und Wetterverhältnissen wurde am 5. und 6. Januar in Anwesenheit des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bolz der 9. Schwäbische Jugend-Schitag in der flaggengeschmückten alten Reichsstadt Isny durchgeführt. Ueber 450 Jungmannen und Mädchen hatten sich dazu eingefunden und zeigten eine beachtliche Leistungssteigerung in diesem Sport. Der rührige Wintersportverein Isny leistete erwartungsgemäß ausgezeichnete Arbeit, die in der feierlichen Einweihung der mit freiwilligen Kräften auf der Felderhalde erbauten Jugendschanze ihre Krönung fand. Die Schanze trägt den Namen des Mannes, der in 25jähriger Arbeit den SSV. zu dem machte, was er heute ist: Paul Dinkelacker-Schanze.

Die Langlauf-Strecke über 6 und 8 Kilometer führte entlang der Felderhalde zum höchsten Punkt auf der Schweineburg, von dort herab nach Birkach und zurück zum Ausgangspunkt am Wilhelmstift. Die Preisverteilung fand auf dem Marktplatz statt, wo schon am Vorabend Bürgermeister Seeger den Willkommensgruß bot.

Ergebnisse:

Langlauf: Jungmannklasse Jahrgang 12/13 (8 Kilometer): 1. Immler Max, WB. Isny 37½ 10; 2. Züfle Adolf, SV. Baiersbronn 37,29; 3. Gaiser Wilhelm, SV. Baiersbronn 37,46; 4. Schmidt Gerhard, SAV. Stuttgart; 5. Gold Paul, SA. Oberkochen.

Jugendklasse Klasse 1: Jg. 14/15 (6 Kilometer): 1. Solgatt Armand, WB. Isny 32,26; 2. Hornberger Richard, SV. Friedrichstal 32,57; 3. Axel Hans, SA. Falken Wangen i. A.; 4. Morlock, SV. Baiersbronn; 5. Finkbeiner Karl, SV. Baiersbronn.

Jugendklasse 2 Jg. 16/17 (4 Kilometer): 1. Kotiuß Richard, SV. Baiersbronn 26,51; 2. Sirbius Theodor, SAV. Stuttgart 28,51; 3. Kurtes, SV. Tuttlingen 29,35; 4. Scholer Hans, Falken Wangen i. A.; 5. Kenbach Willy, WB. Ebingen.

Knabenklasse 1. Jg. 18/19 (3 Kilometer): 1. Ilinger Heinz, WB. Ebingen 22,42; 2. Haag Vinzenz, WB. Isny 23,54; 3. Finsle Georg, Isny 23,56.

Knabenklasse 2. Jg. 20/21 (2 Kilometer), stärkste Beteiligung: 1. Immler Martin, Isny 9,40; 2. Baur Jürgen, WB. Ebingen 10,36; 3. Pfeiffer Joseph, Isny 11,13.

Mädchenklasse 1. Jg. 14/15 (3 Kilometer): 1. Nagel Lotte, SAV. Stuttgart 23,25; 2. Frank Dora, SAV. Stuttgart 23,28; 3. Weiß Else, SA. Amateur Stuttgart.

Mädchenklasse 2. Jg. 16/20: 1. Geiger, WB. Isny 10,23; 2. Erlenmeier Maria, SAV. Stuttgart 10,44; 3. Finkbeiner Helene, SV. Baiersbronn.

Mannschaftslauf (6 Kilometer): 1. und Gewinner des Preises des Kultministeriums: SV. Baiersbronn 34,15; 2. SAV. Stuttgart 34,27.

Sprunglauf

Jungmannen-Klasse: 1. [illegible]tlich-Leutkirch, Note 295 (Sprungweiten 22, 22, 21); 2. Schobloch Meinrad-Isny 292,1 (23, 22, 22); 3. Immler Max-Isny 289,2 (18, 23, 24 — weitest gestandener Sprung); 4. Züfle Rudolf-Baiersbronn 270,9; 5. Kaiser Eugen-Tuttlingen 254,8.

Jugendklasse 1: 1. Finkbeiner Karl-Baiersbronn, Note 290 (Sprungweiten 23, 21, 22 Meter); 2. Sreienz Max-Meßstetten 287,3 (22, 20, 22); 3. Dold Hans-Isny 279,3.

Jugendklasse 2 (Kleine Schanze): Wolfgang Karl-Leutkirch, Note 322; 2. Gerteneder Ernst-Meßstetten 293; 3. Bernhard Max-Freudenstadt 291.

Knabenklasse 1: 1. Burk Franz-Isny 260; 2. Schler Arnold-SV. Wangen 247; 3. Kuoß Hans-SV. Wangen 215.

Knabenklasse 2: 1. Himer Johann-Maierhöfen, Note 251; 2. Müller Anton-Baiersbronn 214; 3. Schnann Josef-Leutkirch 203.

Die Deutschen doch in Lake Placid

Der deutsche Eislaufverband hat seinen Beschluß über die Teilnahme der deutschen Eishockeymannschaft an den Olympischen Spielen in Lake Placid auf Grund der entgegenkommenden Haltung Amerikas einer Revision unterzogen. Da sich Amerika zur Uebernahme der Reisekosten bereit erklärt hat und die finanziellen Schwierigkeiten damit aus dem Wege geräumt sind, wurde beschlossen, unsere Eishockeymannschaft bestimmt zu entsenden.

*

Die vierfache österreichische Meisterin Fritzi Burger mußte bei den Kämpfen um die Kunstlaufmeisterschaft in Wien ihren Titel an ihre junge Landsmännin Hilde Holovski abtreten.

Englische Meisterin im Eiskunstlaufen wurde in Manchester die Elfjährige Megan Taylor vor der gleichaltrigen Cecilia Colledge und der 13jährigen Joan Dix.

jetzt 90 u. 45 Pf. Wybert Tabletten wirkt wie gurgeln es beugt Erkältungen vor!

Das Wetter

Ueber Skandinavien liegt Hochdruck, bei Island eine neue Depression. Für Freitag ist mehrfach bedecktes, zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Besonders billige Bekleidung

Damenpullover Baumwolle, einfarbig oder gemustert, runder oder spitzer Halsausschnitt 1.95	Damenpullover Baumwolle, einfarbig, gemusterte Einsätze, viele Farben, versch. Ausführungen 2.85	Blusenschoner reine Wolle, links-links gestrickt, weiß oder farbig, mit Banddurchzug 1.75	Blusenschoner reine Wolle, links-links gestrickt, kräftige Qualität, weiß oder farbig 1.95	Anknöpfanzug gestrickt, strapazierfähige Qualität, einfarbig oder melliert, mit Kragen, für 3 Jahre 2.65	Kinder-Pullover verschiedene Qualitäten und Ausführungen, teils reine Wolle, bis 6 Jahre 1.45	Kinder-Pullover Wolle plattiert, teilweise reine Wolle, einfarbig oder gemustert, bis 12 Jahre 1.65	Damen-Schlupfhose Kunstseide mit Baumwollrauhfutter, verschiedene Farben, Größe 42-46 0.95
Lammfell-Kragen gerade, glatte Form, verschiedene Farben, glänzende Qualität, 8x55 cm 0.95	Pelz-Bubikragen Seal-Kanin, aus ganzen Fellen mit Wattelineinlage und Kunstseidenfutter 3.85	Fuchsschweif-Krawatte mit Kopf und Schweif, mit Kunstseide gefüttert 4.50	Skunksgabel-Krawatte mit Kopf und Schweif, schwarz-weiß, mit Kunstseidenmoiré gefüttert 6.85	Frottierhandtuch weiß gemustert, mit feinfarbigen Längsstreifen und farbiger Kante, 50x95 cm 0.75	Frottierhandtuch weiß gemustert, mit einfarbiger Kante, dichte griffige Ware, 59x120 cm 0.95	Badetuch weiß gemustert mit farbiger Kante und mehrfarbig kariert, 120x160 cm 2.95	Badetuch weiß gemustert, mit breiter, einfarbiger Kante, griffige Qualität, 140x170 cm 4.50
Damenstrümpfe reine Wolle, 2fach, mit Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben 1.00	Damenstrümpfe Kunstseide mit Makoinnenseite, haltbar, elastisch, Doppelsohle und Hochferse 0.95	Spangenschuhe für Damen, schwarz Leder, Trotteur-Absatz, Steppverzierung, Größe 36-41 2.95	Decke Haustuch, gezeichnet, geschnitten, verschiedene Muster, 130x160 cm 1.85	Herrensocken Kunstseide mit Seidenflor, gemustert, viele Streifen- und Karomuster 0.65	Sportstrümpfe für Herren, mit Umschlag oder Gummi im Rand, durchgemustert, große Auswahl 0.95	Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, breitrunde Form, mit aufgesetzter Vorderkappe, Größe 40-45 4.85	Herren-Halbschuhe schwarz od. braun Boxcalf, breitrunde Form, Steppverzierung, Größe 40-45 5.50
Oberhemd weiß, gutes Hemdentuch, mit Popeline-Einsatz, Umschlagmanschetten 1.95	Oberhemd weiß, Popeline, gefütterte Brust, moderne Muster oder farbig, mit einem Kragen 2.95	Sporthemd Tourenflanell gerauht, mit festem Kragen, Tasche und Krawatte, neue Muster 2.95	Einstoffkragen 222 hervorragende Qualität, moderne Formen, Bielefelder Fabrikat, 3 Stück 1.00	Gamaschen Gabardine, gefüttert, mit 4 Steinnuß-Knöpfen, moderne Farben 1.00	Herrenhosen wollgemischt, strapazierfähige Qualität, Größe 4-6 1.25	Herrenhosen echt ägyptisch Mako gekämmt 2fädig, Größe 4-6 1.65	Herrenhosen Baumwolltrikot mit Rauhfutter, grau oder beige, Größe 4-6 1.65

zur Insektenfrage geschützt

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen an

Die Mietsenkung ab 1. Januar 1932
Führer durch die reichs- und landesrechtl. Bestimmungen mit praktischen Beispielen für Mieter und Hausbesitzer. Preis 20 ₰.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Für Freitag empfiehlt
frische Seefische
Wilhelm Frey

Nagold
Freundliche, sonnerliche
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör und Gartenplatz auf 1. März zu vermieten.
21 Calwerstr. 49.

Junges 24
Hirschfleisch
ist zu haben bei
Fr. Krauß, Metzgerei

Neu! Soeben erschienen!
Die große Brand-Katastrophe im Stuttgarter Alten Schloß
mit 16 besten Original-Aufnahmen u. genauer Schilderung d. Brandes
für nur 40 Pfennig
vorrätig in der
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

LUGER
Frische Seefische
besonders preiswert eingetroffen
Fischfilet
Schellfische 23
prima Bücklinge
echte Sprotten

Feuerungs-Verordnung
die am 1. Juni ds. Js. in Kraft getreten ist, ist vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Zaiser

Suche per sofort oder auf 15. ds. Mts. ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Haushaltung in Dauerstellung. Guter Lohn u. Behandlung zugesichert.
Ang. Wolfer z. Sonne Balingen

Wildberg
Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Freitag, 8. Jan. 1932, vorm. 11 Uhr gegen bare Bezahlung:
130 Radnaben
10 Hinter-Achsgehäuse
1 Bücherschrank fast neu.
Zusammenkunft bei der Wirtschaft z. Papiermühle.
Weidenbach, Ger.-Vollz. beim Amtsgericht Calw und Nagold. 25

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw